

stellt, und wir müssen uns in dieser Hinsicht auf eine kurze Erörterung einlassen, weil dies mit dem hier abzuhandelnden Gegenstande in der genauesten Beziehung steht.

§. 6.

In der Offensive ist es von überwiegendem Vortheil, wenn man die Hauptmasse seiner Streitkräfte schnell und ungeschwächt auf einem beliebigen Punkte des Kriegsschauplatzes vereinigen, und damit in der gewählten Richtung vordringen kann, ohne dabei befürchten zu müssen, dass der Feind diese Konzentration unserer Kräfte stört, oder eine gleichstarke Truppenmasse uns entgegenstellt, die wir erst angreifen und schlagen müssten, wenn die Offensivbewegung nicht freiwillig aufgegeben werden soll. Nun sind zwar siegreiche Schlachten ein nothwendiges Erforderniss jeder folgenreichen Offensive; aber der Ausgang einer Schlacht bleibt immer etwas zweifelhaft, weil eine zu grosse Menge Umstände darauf einwirkt, als dass man sich schmeicheln dürfte sie gänzlich beherrschen zu können. Auch ist es nicht gleichgiltig, ob wir den Feind schon an der Grenze seines Landes schlachtbereit finden, oder die dort nur zur Beobachtung aufgestellten Truppencorps durch das Uebergewicht unserer Massen zurückschnellen, aus der davon unzertrennlichen Unordnung und Uebereilung des Gegners Nutzen ziehen, und sonach die erste Schlacht unter moralisch günstigeren Verhältnissen liefern.

So grosse strategische Resultate sind aber auf gewöhnlichem Wege nicht leicht zu erlangen. Der